Claude Seeberger

hand
ein langer arm hell mit hand
eine linie körper zeichen

wagen
eine art wagen vielleicht
stimmt nicht doch ein wagen

rad
noch ein rad
acht sechs speichen wind rosa

alles ist da
töne übermalt orange
halb richtung und weiss
ein hauch pastell
ein vorhang muster
zart zerbrechlich aber in schichten
die tiere angeordnet schwarz

die zeit der lichte nachmittag
heller schmerz tiefes verständnis
die leere im raum
stille

wie weiter wie gehabt
nichts vormachen mir nicht
ich weiss ja
nochmal jetzt allein
etwas geschieht
erstaunen wachen
es liegt in der hand palmen berge

bildträume traumbilder
in grosser klarheit variiert
komponierte mitteilungen von zartheit
wispert eine poesie des lächelns

flug flüstern verschmitzt im gepeinigten körper
und form sind wir doch einfach
schwach voller sehnsucht und wärme

hier ein platz vielleicht
hohe würzige luft
eine ahnung gewand faltet
zieht krank den plan toten wagen

verwundert vereint gehen wir aneinander geschmiegt
sind da wieder mit hörnern
unbedingt bitte
werden form

die tiere das rad
die eigenen hand zeichen drängen
teilen sich mit der farbluft

darunter verschlungenes halten lieben und leiden
viel wissen um wagen
und sag jetzt nichts
wenn das licht schüchtern verloren

einfach formen die hand freigeben
ruhig weise schweigt wahr die künstlerin
hier am geteilten ort die gelenken spuren
gemeinsames gegenliegen neben

unsere zeit war das
so muss es sein
uns gemalt hat sie
das sind ja wir
tiere

kamm
ein gehkamm nein handkamm
winken wieseln kichern

fläche schimmernde dawesen
ganz klare ahnung ein umriss
eine art mensch

Andreas Pfister